



RASSELBANDE

KONZEPTION DER „HÜPFER“

„WENN MAN GENÜGENDE SPIELT, SOLANGE MAN KLEIN IST, TRÄGT MAN SCHÄTZE MIT SICH HERUM,
AUS DENEN MAN SPÄTER SEIN GANZES LEBEN LANG SCHÖPFEN KANN.“

Astrid Lindgren

Inhaltsverzeichnis



1. Vorwort

- 1.1 Träger
- 1.2 Hüpfer-Team

2. Rahmenbedingungen

3. Prinzipien unseres Handelns

- 3.1 „Hüpfer“ sein bedeutet für uns
- 3.2 Unser Bild vom Kind

4. Unsere Pädagogik

- 4.1 Pädagogische Grundlagen
- 4.2 Pädagogische Ausrichtung
- 4.3 Raum- und Materialgestaltung

5. Ein Tag bei den Hüpfern

- 5.1 Unser Tagesablauf im Überblick
- 5.2 Unser Tagesablauf im Detail

6. Übergänge gestalten

- 6.1 Krippe - ich komme!
- 6.2 Kindergarten - ich komme!

7. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

- 7.1 Beobachtungskonzept
- 7.2 Portfolio

8. Hand in Hand für eure Kinder - unsere Elternarbeit

9. Wir sind die Rasselbande - Zusammenarbeit mit dem Kiga

10. Quellenverzeichnis & Impressum

1. Vorwort



1.1 Vorwort des Trägers

Sehr geehrte Eltern, sehr geehrte interessierte Leserinnen und Leser, die Marktgemeinde Goldbach ist sehr stolz, für Kinder unter 3 Jahren eine pädagogisch wertvolle und passgenaue Betreuung anbieten zu können. Das 2017 errichtete U3- Haus lässt Kinderherzen höherschlagen und kaum ein Kindertraum offen.

Bildung und Betreuung von Kindern aller Altersgruppen werden im Markt Goldbach traditionell sehr groß geschrieben und keineswegs lediglich als Erfüllung kommunaler Pflichtaufgaben angesehen. Unsere Kinder sind unsere Zukunft und Investitionen in den Nachwuchs zahlen sich um ein Vielfaches aus. Die Krippenbetreuung hat hierbei in den letzten Jahren, nicht zuletzt aufgrund tiefgreifender gesellschaftlicher Veränderungen, einen regelrechten Boom erfahren.

Ein hochmotiviertes und professionelles Team freut sich darauf, ihr Kind zu fördern und zu fordern, aber auch einfach nur Kind sein zu lassen und ihm die notwendige Zuneigung in Spiel und Spaß zu schenken.

Kindererziehung ist ein Beruf, wo man Zeit zu verlieren verstehen muss, um Zeit zu gewinnen.
(Jean-Jacques Rousseau)

In diesem Sinne wünsche ich den Kindern jede Menge verlorene und gewonnene, vor allem aber wertvolle Zeiten im U3 – Haus und anschließend im Kindergarten Rasselbande.

Herzlichst

Sandra Rußmann
1. Bürgermeisterin

1.2 Vorwort des Hüpfers - Teams

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser,

mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen unsere Einrichtung, sowie unsere pädagogische Arbeit mit ihren Schwerpunkten vorstellen.

In unserem „Hüpfershaus“, welches im Jahre 2017 erbaut wurde, ist eine Krippengruppe untergebracht. Dies ermöglicht uns 12 – 14 Kinder individuell und liebevoll betreuen zu können. Wir sehen unsere Kinderkrippe als einen Ort der Geborgenheit, des Wohlfühlens, des Erkundens und des selbsttätigen Lernens.

Deshalb würden wir uns freuen, Ihre Kinder ein Stück auf ihrem Weg begleiten zu dürfen. Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an unserer Einrichtung und hoffen all Ihre Fragen mit den nachfolgenden Seiten beantworten zu können.

Das Hüpfers - Team

2. Rahmenbedingungen



Träger:

Markt Goldbach,
vertreten durch den 1. Bürgermeister/in
Sachsenhausen 19
63773 Goldbach
www.markt-goldbach.de

Einrichtung:

Kindertagesstätte Rasselbande
Hauptstraße 443
63773 Goldbach
06021/6297836
www.kindergarten-rasselbande.de
huepfer@kindergarten-rasselbande.de

Die Kita besteht aus einer Krippengruppe (1,5 – 3 Jahre), drei Regelgruppen (3 – 6 Jahre), einer Waldgruppe (3-6 Jahre) und einer Hortgruppe (1. – 6. Klasse) und befindet sich zentral gelegen im Ortsteil Unterafferbach, der Marktgemeinde Goldbach.

Öffnungszeiten:

Montag – Donnerstag	7.15 Uhr – 16.00 Uhr, danach Spätbetreuung
Freitag	7.15 Uhr – 14.30 Uhr, danach Spätbetreuung

Von 16:00 Uhr bis 17:30 Uhr besteht die Möglichkeit einer Spätbetreuung in einer altersgemischten Gruppe.

Schließtage:

Die Zeiten, in denen die Kita geschlossen bleibt, werden zu Beginn des neuen Kindergartenjahres bekannt gegeben. Sie können jederzeit auf der Homepage eingesehen werden.

Buchungsoptionen:

Nach Rücksprache und Verfügbarkeit ist es bei uns möglich, jeweils zum Monatsbeginn die Buchungszeiten anzupassen.

Personal:

Die Hüpfer werden von drei pädagogischen Fachkräften betreut. Das Team, welches sich aus Erzieher/innen und Kinderpfleger/innen zusammensetzt, bildet sich durch den Besuch von Fortbildungen regelmäßig weiter.

Rechtsgrundlage:

Die Krippengruppe der Kita Rasselbande unterliegt dem Bayerischen Kindergarten-Bildungs- und Betreuungsgesetz. Die Qualität von Bildung, Erziehung und Betreuung wird durch den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan und dessen Handreichung für den U3 – Bereich sichergestellt. Des Weiteren gelten für uns die Richtlinien zum Kinderschutz, welche in der UN-KRK Art. 28, dem SGB VIII §22 und §8a und dem BayKiBiG Art.10 und Art. 9b verankert sind.

3. Prinzipien unseres Handelns

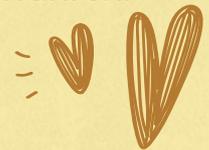


3.1 „Hüpfer“ sein bedeutet für uns

Hüpfer zu sein, bedeutet bei uns...

- ... ich darf Kind sein.
- ... ich darf so sein wie ich bin.
- ... ich darf Fehler machen.
- ... ich darf mich geborgen & beschützt fühlen.
- ... ich darf „nein“ sagen.
- ... ich darf Gefühle äußern und auch mal traurig oder zornig sein.
- ... ich darf mich zurückziehen.
- ... ich darf neugierig sein und meine eigene Welt entdecken.
- ... ich darf Geheimnisse haben.
- ... ich darf mich schmutzig machen und durch Pfützen hüpfen.

- ... ich darf mitbestimmen.
- ... ich darf im Mittelpunkt stehen.
- ... ich darf Spaß haben.
- ... ich darf die Welt jeden Tag ein bisschen mehr entdecken.
- ... ich darf auch mal Quatsch machen.
- ... ich darf mir meine Bezugsperson und Spielpartner selbst aussuchen.
- ... ich darf „dazu gehören“.
- ... ich darf einen strukturierten und geregelten Tagesablauf erfahren.



3. Prinzipien unseres Handelns



3.2 Unser Bild vom Kind

Jedes Kind...



4. Unsere Pädagogik



4.1 pädagogische Grundlagen

Unsere Aufgabe ist es auf die Erfüllung der Grundbedürfnisse des Kindes zu achten. Wir sehen jedes Kind als eigene Persönlichkeit und fördern es seinem Alter, seinen Fähigkeiten und seinen Neigungen entsprechend. Besondere Beachtung schenken wir der sozialen, körperlichen und sprachlichen Entwicklung, sowie dem Bereich der Kreativität. Hierbei stehen das eigene Tempo des Kindes und die individuellen Interessen und Bedürfnisse im Mittelpunkt unseres Handelns.

Soziale Entwicklung

Gerade im Krippenalter nehmen die sozialen Kontakte und Erfahrungen gegenüber anderen Mitmenschen zu. Hier sehen wir unsere Aufgabe darin, die Kinder in ihrem Handeln zu begleiten und zu unterstützen. So gelangen die Kinder zum Beispiel vom Alleinspiel über das Parallelspiel zum Miteinander-Spielen. Besonderen Wert legen wir während unseres Alltag auf ein freundliches Miteinander, einen wertschätzenden Umgang sowie eine bedürfnisorientierte Konfliktlösung.



Körperliche Entwicklung



Robben, rollen, kriechen, kugeln, hüpfen, rennen – bei uns wird Bewegung großgeschrieben. Wir unterstützen die kindliche Bewegungsfreude durch Tänze und Bewegungsspiele. Unser Flur lädt zum Rädchen fahren und Flitzen ein. Die Natur, welche wir bei unseren regelmäßigen Spaziergängen erkunden, sowie der große Hof bieten viele Anreize zum Bewegen. Krippenkinder brauchen zur Unterstützung ihrer Bewegungsentwicklung einen Raum, der jederzeit Bewegungsaktivitäten und freie Spieltätigkeiten ermöglicht. Dies erleben die Kinder bei uns, neben den Bewegungsmöglichkeiten im großen Gruppenraum und Flur, auf der Hochebene. Hierbei erfahren sie ihre eigenen motorischen Fähigkeiten und entwickeln diese Schritt für Schritt in eigenem Tempo weiter.

Sprachliche Entwicklung

Eine wertschätzende Haltung dem Kind gegenüber, die sich auch in der Sprache ausdrückt, ist die beste Grundlage für eine gelingende Sprachentwicklung. Durch das Singen von Liedern, das Anschauen und Vorlesen von Büchern unterstützen wir die Kinder in diesem Bereich. Hierzu gehören auch die beliebten Fingerspiele, sowie Singkreise und Geschichtensäckchen.



Kreativität



Kinder erschließen sich ihre Welt durch Begreifen. Durch Ausprobieren und dem Experimentieren mit verschiedenen Materialien und Methoden sammeln die Kinder wichtige Erfahrungen mit allen Sinnen und werden in ihrer Feinmotorik gefördert. Ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit ist es, dass nicht das Ergebnis, sondern der Prozess im Vordergrund steht.

4. Unsere Pädagogik



4.2 pädagogische Ausrichtung

Partizipation:

Die Teilhabe, also Partizipation in der Kinderkrippe, bedeutet, dass wir die Kinder so oft wie möglich an Entscheidungen beteiligen. Die Kinder lernen, dass ihre Meinung wichtig ist und das Endergebnis beeinflusst. Sie erleben Wertschätzung und gewinnen an Selbstvertrauen. Der Alltag wird aktiv gestaltet und sie nehmen Einfluss auf Planungs- und Entscheidungsprozesse, die sie selbst betreffen. Wir fördern die Kinder durch die Partizipation zur Selbstbestimmung, gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement.

Persönlichkeitsentwicklung:

In unserer pädagogischen Arbeit begleiten wir die Kinder in ihrer Entwicklung mit dem Ziel, sie in ihrer Selbstständigkeit und ihrem Selbstbewusstsein zu stärken. Wenn ein Kind Dinge alleine schafft und etwas aus eigenem Antrieb lernt, fördert es schließlich auch das Selbstbewusstsein und macht es stark, für neue und weitere Herausforderungen. In einer Atmosphäre des Wohlbefindens, in der sich die Kinder angesprochen und geborgen fühlen, sowie durch Ermutigung lernen die Kinder sich selbst als wichtig und wertvoll zu sehen. So können sie ihr Selbstwertgefühl entwickeln und lernen zunehmend ihren eigenen Fähigkeiten zu vertrauen. Kinder müssen so oft wie möglich erfahren „Ich kann das, ich schaffe das!“. Nur dann wird es ihnen gelingen, die zunehmenden Anforderungen jetzt und in Zukunft zu bewältigen.

Selbstständigkeit:

„Hilf mir es selbst zu tun!“

Dieser Ansatz von Maria Montessori prägt uns immer wieder in unserem pädagogischen Handeln. Er begleitet uns durch unseren Alltag mit den Kindern und ermöglicht es, dass sie sich durch „Be-greifen“ in ihrer Selbstständigkeit weiterentwickeln können. Selbstständig kann ein Kind nur dann werden, wenn entsprechende Erfahrungsräume geboten sind. Es muss ausprobieren, erfahren und auf eigene Weise lernen - das heißt manchmal auch hinfallen und wieder aufstehen.

Situationsansatz:

Unsere Arbeit ist besonders durch den Situationsansatz geprägt. Bei diesem stehen die alltäglichen Lebensbedingungen der Kinder sowie deren soziales Lernen im Mittelpunkt. Dies bedeutet für uns, dass wir auf jedes Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen, Hintergründen und Interessen eingehen, um es bestmöglich in seiner Entwicklung zu unterstützen. Unser Krippenalltag ist deshalb geprägt von aktuellen Themen und Situationen, welche die Kinder interessieren und beschäftigen. Aus unseren Beobachtungen heraus, greifen wir beliebte und aktuelle Themen auf, um diese in Form eines Projekts zu vertiefen.

4. Unsere Pädagogik



4.3 Raum und Materialgestaltung

Der Bau und die Gestaltung der Räume, die wir schaffen, bestimmen die Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten der Kinder und das Geschehen in der Gruppe entscheidend mit. Die Raumgestaltung für Kinder bis zu drei Jahren soll darauf eingehen, dass die Kinder sich und ihre Umwelt zuerst durch Bewegung und mit allen Sinnen körperlich erfahren. Im Folgenden werden unsere Räume mit ihren verschiedenen Funktionen vorgestellt. Allerdings richten wir uns in der Raumgestaltung nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder, somit sind die Raumfunktionen variabel. Zum Explorieren und um eigene Spielideen zu entwickeln, legen wir besonderen Wert darauf den Kindern neben dem Spielzeug vielfältige Materialien zur Verfügung zu stellen.



Gruppenraum:

- Bereiche für erste Rollenspiele (z.B. Puppenküche)
- Kreativbereich
- Bereich zum Bauen und Konstruieren
- Bereich zum Ruhen (z.B. Bücherecke)
- Essensbereich
- Platz zum Zusammenfinden (z.B. Morgenkreis, Singkreis und Musizieren)



Nebenraum:

- Platz zum Bewegen am Morgen (Bewegungserfahrungen auf der Hochebene)
- Bereich zum Ruhen und Schlafen



4. Unsere Pädagogik



Bewegungsgang / Garderobe:

- Platz zum Ankommen
- Platz für großräumige Bewegung (Flitzen oder Rädchen fahren)



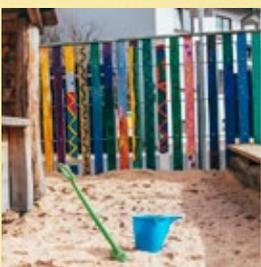
Waschraum:

- Pflegebereich
- Bereich für den Umgang mit nassen Materialien und Wassererfahrung
- Toiletten für Kleinkinder



Außengelände:

- Möglichkeiten zum Klettern (z.B. Klettergerüst mit Schaukel und Rutsche)
- Bewegungsbereich
- Bereich zum Spielen mit Sand und anderen Naturmaterialien (z.B. Sandkasten)
- Bereich zum Rollenspiel (z.B. Spielpferde, Spielhaus)
- Landschildkröten



5. Ein Tag bei den Hüpfern



5.1 Unser Tagesablauf im Überblick

7:15 - 8:45 Uhr	Bringzeit
ab 8:45 Uhr	Morgenkreis und gemeinsames Frühstück
ca. 9:15 Uhr	pädagogische Kernzeit
11:30 - 12:00 Uhr	gemeinsames Mittagsessen
12:00 - 12:15 Uhr	Erste Abholzeit
ab 12:00 Uhr	Ruhe- und Schlafenszeit
14:00 - 14:30 Uhr	Zweite Abholzeit
14:30 - 16:00 Uhr	pädagogische Freispielzeit & freie Abholzeit
16:00 - 17:30 Uhr	Spätbetreuung

5.2 Unser Tagesablauf im Detail



Zeit zum Ankommen und Wohlfühlen

Um dem Kind am Morgen den Übergang von der Familie in die Krippe so sanft wie möglich zu gestalten, ist eine herzliche und wertschätzende Atmosphäre wichtig. Jedes Kind wird von uns persönlich begrüßt und bekommt somit das Gefühl willkommen zu sein. Außerdem ist hier Zeit für erste Tür- und Angelgespräche, um situationsbedingte Informationen auszutauschen. Wir starten nach der Bringzeit gemeinsam mit einem Begrüßungskreis in den Tag. Dieser Morgenkreis ist ein fester Bestandteil in unserem Hüpfertag. Mit einem Begrüßungslied heißen wir uns alle herzlich willkommen.

Gemeinsames Frühstück verbindet

Nach dem Morgenkreis holt jedes Kind seinen Rucksack, packt sein mitgebrachtes Frühstück aus und wir beginnen nach einem Tischspruch mit dem Essen. Durch das gemeinsame Frühstück erleben sich die Kinder als Teil der Gemeinschaft und haben Raum sich auszutauschen und mitzuteilen. Wer mit dem Frühstück fertig ist, darf selbstständig abräumen und ins freie Spiel übergehen.



5. Ein Tag bei den Hüpfern



pädagogische KERNZEIT - Zeit, die von Freispiel & Projektarbeit geprägt ist



Projektarbeit

Bereits Kleinstkinder setzen sich intensiv mit ihrer Umwelt auseinander, sie wollen alles erforschen, ausprobieren und entdecken. Dinge, welche die Kinder aktuell interessieren, greifen wir in unserer Projektarbeit auf.

Dies gibt den Kindern die Möglichkeit, sich über einen längeren Zeitraum mit solchen spannenden und lebensnahen Themen auseinanderzusetzen und hierbei zu experimentieren.

Freispielzeit



Das Freispiel ist ein wichtiger Aspekt in unserem Alltag. Die Kinder entscheiden selbst, was, wo, wie lange und mit wem sie spielen möchten.

Wir bieten ihnen hier eine vorbereitete Umgebung, die sich ganz den Interessen der Kinder anpasst. Sie können somit ganz nach ihren Bedürfnissen handeln. Hierbei kommt es häufig zu kleinen Rollenspielen. Die Kinder treten miteinander in Kontakt und fördern somit ihre soziale Entwicklung. Während des Freispiels, durch eigenständiges Spielen, werden alle Entwicklungsbereiche eines Kindes gefördert. Hierzu zählen zum Beispiel die Konzentration, Grob- und Feinmotorik, Ausdauer, Rücksichtnahme und Geduld. In unserer Arbeit decken wir somit zwei wichtige Seiten ab: Wir bieten den Kindern auf der einen Seite einen strukturierten, geregelten Tagesablauf mit gezielten Angeboten und auf der anderen Seite das tägliche Freispiel, welches für die Entwicklung ebenfalls von großer Bedeutung ist.

Unsere Freispielzeit findet allerdings nicht nur in unseren Gruppenräumen, sondern auch im Hof oder der umliegenden Natur statt.



Wickelzeit ist Beziehungszeit

Während der Pflegesituation erfährt das Kind die ungeteilte Aufmerksamkeit der pädagogischen Fachkraft. Wichtig ist für uns dabei, dass die Kinder positive Zuwendung erfahren. Hierbei spielen Blickkontakt und sprachliche Begleitung eine große Rolle. All dies trägt zu einem körperlichen und seelischen Wohlbefinden bei.

Im Laufe des Vormittages achten wir darauf, dass jedes Kind nach Bedarf, jedoch mindestens einmal, gewickelt wird.

Selbstverständlich begleiten wir die Kinder während des Prozesses des Sauberwerdens

5. Ein Tag bei den Hüpfern



Mittagessen

„Hilf mir es selbst zu tun“ - dieser Ansatz prägt unseren Ablauf des Mittagessens. Die Kinder portionieren sich ihr Essen selbst und haben jederzeit die Möglichkeit sich einen Nachschlag zu nehmen.

Den Kindern stehen sowohl Gabel als auch Löffel zur Verfügung und können somit selbst wählen, womit sie essen möchten. Sind die Kinder satt, räumen sie ihren Teller und ihr Besteck selbstständig ab.

Ruhe- und Schlafenszeit



Für die gesunde Entwicklung des Kindes spielt ausreichend Schlaf eine wichtige Rolle. Um den Übergang zum Schlafen gemeinsam mit den Kindern zu gestalten, bereiten wir mit den Kindern die Schlafplätze vor. Hierbei darf jedes Kind entscheiden, wo seine Matratzen hingelegt werden soll. Die Kinder holen nun aus ihrem frei zugänglichen Eigentumsfach ihr Kissen und ihre Decke sowie die notwendigen Schlafutensilien, wie Kuscheltier oder Schnuller aus ihrer „Schlaf-tasche“.

Durch dieses Ritual schafft sich das Kind eine sichere und vertraute Schlafumgebung. Während der Schlafenszeit hält sich immer eine pädagogische Fachkraft mit im Schlaf-raum auf.

Kinder, die keinen Mittagsschlaf benötigen, haben die Möglichkeit sich auszuruhen, Bücher anzuschauen, ruhige Spiele zu spielen oder in den Hof zu gehen.



Abholzeit

Es ist uns wichtig, jedes Kind persönlich zu verabschieden und der abholenden Person zu übergeben. Hier ist nochmals Zeit für den Austausch von Informationen über Ereignisse des Tages.

6. Übergänge gestalten



6.1 Krippe - ich komme!

Die Eingewöhnungszeit ist eine wichtige Zeit für Ihr Kind und die ganze Familie. Um dem Kind den Einstieg in den Krippenalltag zu erleichtern, haben wir ein Konzept zur sanften Eingewöhnung erarbeitet. Dabei spielt die Begleitung einer vertrauten Bezugsperson des Kindes eine ganz wichtige Rolle. In Bezug auf die frühkindliche Bindungstheorie orientieren wir uns hierbei an dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Für die Dauer der Eingewöhnung wird in der Regel ein Zeitraum von 3- 4 Wochen empfohlen. Ziel ist es, dass sich das Kind in dieser Zeit an den Tagesablauf gewöhnt, mit der neuen Umgebung vertraut wird und eine tragfähige Beziehung zur Bezugserzieher/in aufbaut. Um gemeinsam in die Krippenzeit starten zu können, steht der Austausch zwischen Bezugsperson und Erzieher/in bei uns an erster Stelle. In einem Aufnahmegespräch werden wichtige Informationen bezüglich des Kindes und des Ablaufes im Vorfeld ausgetauscht.

Ablauf der Eingewöhnung:

1. Grundphase ca. 3 Tage

Die Bezugsperson kommt mit dem Kind möglichst zur gleichen Zeit in die Krippe und beide bleiben gemeinsam circa eine Stunde im Gruppenraum.

Die Anwesenheit einer Bezugsperson hilft dem Kind eine erste Vertrautheit zur neuen Umgebung, den anderen Kindern und seiner zukünftigen Erzieher/in aufzubauen.

2. Erster Trennungsversuch

An diesem Tag kommt es zu einer ersten kurzen Trennung. Nach der Verabschiedung vom Kind, hält sich die Bezugsperson bis zu 30 Minuten im Elternbereich des Krippenhauses auf.

3. Stabilisierungsphase

Verläuft die Trennung positiv, kann die Dauer der Abwesenheit der Bezugsperson individuell und langsam gesteigert werden.

Weint das Kind bei der ersten Trennung untröstlich und kann auf die Abwesenheit der Bezugsperson noch nicht verzichten, bleibt diese in den kommenden Tagen weiterhin in der Gruppe und erst nach einigen Tagen wird ein weiterer Trennungsversuch gewagt.

4. Schlussphase

Die Bezugsperson hält sich nun nicht mehr in der Krippe auf, ist aber jederzeit erreichbar und kann das Kind bei Bedarf abholen.

Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn das Kind die Erzieherin als „sichere Basis“ akzeptiert

6. Übergänge gestalten



6.2 Kindergarten - ich komme!

Um einen nahtlosen Übergang von der Krippe in den Kindergarten zu ermöglichen, wurde gemeinsam mit dem Personal der Regelgruppen ein Eingewöhnungsablauf erarbeitet.

Dieser beinhaltet folgende Aspekte:

Gemeinsame Feste und Feiern von Krippe und Kindergarten

Tägliche Berührungspunkte mit dem Kindergarten beim Spielen im gemeinsamen Hof

Gezielte Kontaktaufnahme der Bezugserzieherin vom Kindergarten

Austausch des Fachpersonals von Krippe und Kindergarten

Drei Schnuppertage im Kindergarten kurz vor dem 3. Geburtstag

Eingewöhnungsgespräch des Kindergartenpersonals mit den Eltern des Kindes

Abschluss/ Entwicklungsgespräch mit den Eltern des Kindes

Übergabegespräch des Fachpersonals

Die Feier zum 3. Geburtstag ist somit auch der Abschied aus der Hüpfgruppe.

7. Dokumentation und Portfolio



Um Kinder gezielt in ihrer Entwicklung und ihrer Persönlichkeit fördern und unterstützen zu können, ist es von großer Bedeutung, den jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes zu erkennen. Dokumentation ist ein großer Teil unseres pädagogischen Handelns und kann auf unterschiedliche Art und Weise stattfinden.

7.1 Beobachtungskonzept

Eine wichtige Methode ist für uns die freie, wahrnehmende Beobachtung. Hier steht das Kind mit seinem Handeln im Mittelpunkt. Durch eine wertschätzende und an den Fähigkeiten orientierte Beobachtung erfährt das Kind, dass die Fachkraft Interesse an seinen Tätigkeiten und auch an seiner Person zeigt. Diese positiv erlebte Zuwendung führt dazu, dass das Selbstbewusstsein der Kinder sowie die Fachkraft – Kind – Beziehung gestärkt wird.

Des Weiteren nutzen wir als Beobachtungsinstrument die „Entwicklungstabelle nach Kuno Beller“. Diese Entwicklungstabelle ist in acht Entwicklungsbereiche gegliedert und gibt gezielt Auskunft über den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes. Durch die Auswertung dieses Beobachtungsbogens werden die Kompetenzen und Stärken eines Kindes sichtbar. Außerdem hilft die Arbeit mit diesem Beobachtungsinstrument das beobachtete Kind besser zu verstehen und ihm gezielte, auf sein individuelles Entwicklungsprofil abgestimmte, pädagogische Anregungen geben zu können.

7.2 Portfolio

Das Portfolio ist eine weitere Art der Dokumentation. Gerade in den ersten drei Lebensjahren passieren viele Entwicklungsschritte in rasantem Tempo. Mit einem Portfolio hat man die Möglichkeit, diese und alle großen „Meilensteine“ in Form von Fotos und schriftlichen Einträgen festzuhalten und später noch eine Erinnerung daran zu haben.

„Vergessen geht automatisch, für das Erinnern braucht der Mensch Anlässe“

Aus diesem Grund sind Fotos für unsere Portfolioarbeit ein wichtiger Bestandteil. Diese Fotos dienen dazu, sich über Projekte, Geburtstagsfeiern, Ausflüge oder Lerngeschichten auszutauschen und ins Gespräch zu kommen.

Unsere Portfolioarbeit ist ein stetiger Prozess, der ein Kind in seiner gesamten Entwicklung und Kindergartenzeit begleitet und fortgeführt wird.

8. Hand in Hand für eure Kinder – unsere Elternarbeit



Ein wichtiger Aspekt unserer pädagogischen Arbeit ist, dass sich nicht nur die Kinder bei uns wohlfühlen, sondern auch ihre Hauptbezugspersonen. Nur wenn man sich gegenseitig mit Akzeptanz, Respekt und Wertschätzung gegenübertritt, kann eine gute Elternzusammenarbeit gelingen, welche für uns als Kinderkrippe unerlässlich ist. Oftmals ist die Krippe die erste Einrichtung, welche von den Kindern besucht wird und es treten viele Fragen und evtl. Unsicherheiten auf.

Damit der Start in den Krippenalltag gut gelingen kann und anfängliche Fragen oder Ähnliches im Vorfeld bereits geklärt werden können, gibt es zu Beginn ein **Aufnahme-gespräch** und einen ersten **Informationse Elternabend**. Nicht nur zu Beginn der Krippenzeit, sondern auch währenddessen ist uns ein regelmäßiger und transparenter Informationsfluss wichtig. Dies geschieht bei uns in Form von:

Tür- und
Angelgespräche

Elterninformationen
(Aushänge, Briefe,
Rasselnews)

Entwicklungsgespräche
(Zwischengespräch,
Abschlussgespräch)

Wir als „Hüpferteam“ haben stets ein offenes Ohr für Sie. Im Bereich des Beschwerdemanagements haben Sie jederzeit die Möglichkeit, das Gespräch mit uns zu suchen, sodass konstruktive Kritik und Verbesserungsvorschläge bearbeitet und somit die Qualität unserer Arbeit optimiert werden kann.

Weiterer Bestandteil unserer Elternarbeit ist das gemeinsame Beisammensein und Kennenlernen bei Festen oder Kitaveranstaltungen:

Sommerfest

Hüpfertfest

Laternenumzug

Osterfeier

Eltern haben bei uns immer das Recht, gehört zu werden, Ideen einzubringen und sich aktiv zu beteiligen. Dies geschieht z.B. in Form des Elternbeirats.

Der Elternbeirat wird zu Beginn des Kitajahres aus der gesamten Elternschaft gewählt. Er dient als Bindeglied zwischen pädagogischem Personal und den Eltern.

9. Wir sind die Rasselbände- Zusammenarbeit mit dem Kiga



Das pädagogische Personal der Krippe und des Kindergartens tauscht sich regelmäßig in einer Teamsitzung aus, um organisatorische und pädagogische Aspekte zu planen und zu besprechen. Hier werden auch gemeinsame Feste und Feiern geplant und vorbereitet.

Ebenso ist Platz für kollegiale Beratung und gemeinsame Fallbesprechung. Dadurch wird die enge Zusammenarbeit und die Kommunikation innerhalb des Teams gefördert.

10. Quellenverzeichnis & Impressum:



Quellen:

1. Staatsinstitut für Frühpädagogik München: Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren – Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Weimar: verlag das netz, 2017.
2. Gutknecht, Dorothee/ Kramer, Maren/ Daldrop, Kira: Praxis kompakt: Kinder bis drei Jahre in Krippe und Kita. Freiburg: Verlag Herder, 2017.
3. Gutknecht, Dorothee/ Höhn Kariane: Essen in der Kinderkrippe – achtsame und konkrete Gestaltungsmöglichkeiten. Freiburg: Verlag Herder, 2017.
4. Deutsches Institut für Menschenrechte: Das Portfolio (<https://www.inklusion-als-menschenrecht.de/gegenwart/materialien/persoensliche-zukunftsplanung-inklusion-als-menschenrecht/zukunftsplanung-portfolio/>).

Impressum:

Herausgeber: Gemeinde Goldbach
Redaktion: Regina Brehm, Annalena Klein, Janina Seitner